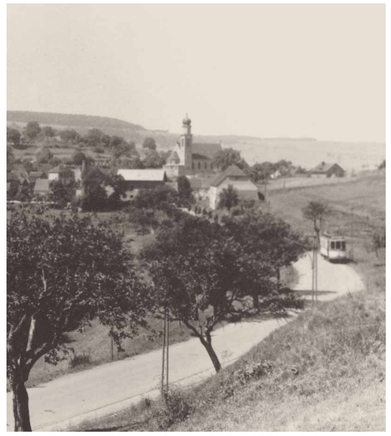
SaarErlebnisland



▲ *Das Dorf von Ormesheim aus in den 1930er Jahren*

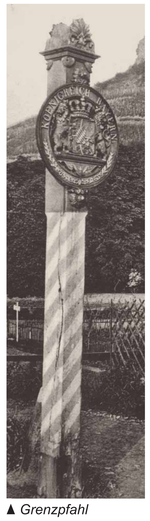
▲ *Georg Bachmann, der letzte Postillion (ca. 1912)*

Eschringen - 100 Jahre bayerisch-preußisches Grenzdorf

▲ *Grenzzeichen*

Ob von Westen, der Landeshauptstadt Saarbrücken, oder von Osten, der Bliesgaugemeinde Mandelbachtal, kommend: Gegenwärtig halten Sie sich hier unmittelbar an der ehemaligen Landesgrenze zwischen den Königreichen Preußen und Bayern auf! An der einstigen Banngrenzlinie zwischen den Dörfern Fechingen (Preußen) und Eschringen (Bayern) stand mehrere Jahrzehnte lang ein imposantes, auf einem Vierkantholz befestigtes, gusseisernes Grenzzeichen – das hiesige ist offenbar noch vor Beginn des 2. Weltkrieges „abgeräumt“ worden. Originale gibt es in unserer Region u. a. noch im Zollmuseum von Habkirchen (Mandelbachtal) zu besichtigen.

Eschringen als bäuerlich geprägtes „Vierherrendorf“ gelangte nach der „Franzosenzeit“ (1792-1815) gemäß der Wiener Kongreßakte und nach der Unterzeichnung des Münchner Tauschvertrages mit Österreich am 1. Mai 1816 als westlichster Ort des Rheinkreises zum bayerischen Königreich. Die neuen linksrheinischen Besitzungen Bayerns (auch „Rheinbaiern“ genannt) erhielten ab dem 1. Januar 1838 den Namen „(bayerische) Pfalz“. Viele der während der französischen Zeit errichteten Rechtsverhältnisse (inkl. der Eigentumsordnung) behielten ihre Gültigkeit. Von der hiesigen (saarpfälzischen) Bevölkerung wurde der (anfangs) liberale Kurs gutgeheißen, lediglich die verfehlte Zollpolitik moniert, die die heimische Wirtschaft benachteiligte.



▲ *Grenzpfahl*

Die „bayerische Zeit“ bedeutete für Eschringen (mit Heckendalheim der Bürgermeisterei Ensheim zugeordnet) Neuanfang und Aufschwung: 1836 wurde ein erstes Schulhaus, mehrere Wohnhäuser mit stolzen, das Jahr der Erbauung

▲ *Grenzstein aus dem Jahre 1905*

wiedergebenden Türstürzen sowie ein Hofgut der Saarbrücker Brauerfamilie Bruch errichtet. 1842 erfolgte die Erstellung eines Ortsplanes (Urkataster) und in den frühen 1860er Jahren der Bau dieser neuen Landstraße, einhergehend mit der Verbreiterung der durch das Dorf führenden Bezirksstraße. Anstelle der Postkutschenlinie Brebach-Ensheim trat die in den Jahren 1911-13 eingerichtete „Saarbrücker Klein- und Straßenbahn AG“ (mit Depot in Eschringen), die bis nach Ormesheim führte. Viele Eschringer waren längst zu Industriearbeitern (Halbergerhütte) geworden, die Landwirtschaft lief nebenher. Die Einwohnerzahl stieg stetig an (Stand 1898: 495): die kleine romanische Kirche war nunmehr zu klein, weshalb die Katholiken im Dorf einen Kirchenbauverein gründeten (die in den Jahren 1928-30 erbaute St. Laurentiuskirche mutet mit seiner charakteristischen Barockhaube wohl nicht von ungefähr „bayerisch“ an).

▲ *Panorama-Ansichtskarte von 1910*

Nach dem 1. Weltkrieg und mit Beginn der internationalen Völkerbundsverwaltung im „Saargebiet“ ab 1920 „ruhte“ die Zugehörigkeit zu Bayern und endete definitiv durch die „Vereinigung“ mit dem nationalsozialistischen Deutschen Reich ab März 1935. Während des 2. Weltkrieges wurden zahlreiche Häuser und Gebäude „aus bayerischer Zeit“ stark beschädigt und in der Folge abgerissen. Nur wenige Relikte (u. a. Grenzsteine und Türstürze), die an diese rund 100-jährige Phase erinnern, haben sich in Eschringen erhalten.

Eschringen – un ancien village frontière entre Bavière et Prusse

Vous vous trouvez ici sur l’ancienne frontière qui séparait les royaumes de Prusse et de Bavière. En effet, après le Congrès de Vienne, en **1816**, le village paysan d’Eschringen fut rattaché au Palatinat bavarois. Cependant, de nombreux règlements mis en place durant l’époque française (1792-1815) restèrent en vigueur.

Durant sa «période bavaroise», Eschringen connut un essor important : on y construisit une école, des maisons d’habitation ainsi qu’un domaine agricole appartenant à la Brasserie Bruch de Sarrebruck. La chaise de poste fut remplacée en 1913 par le tramway, avec un dépôt à Eschringen. Avec l’industrialisation, la population du village s’accrut et la petite église romane dut faire place à l’église Saint Laurentius.

Sous l’administration de la Société des Nations à partir de **1920**, l’appartenance à la Bavière a été «suspendue provisoirement». En 1935, Eschringen a été «uni» au Reich. Aujourd’hui encore, les bornes et les linteaux de portes rappellent l’époque bavaroise, qui a duré 100 ans.

Eschringen – former Bavarian-Prussian border village

You are standing here on the former border between the kingdoms of Prussia and Bavaria! Following the "Congress of Vienna" in **1816**, the rural village of Eschringen became part of the Bavarian (Rhenish) Palatinate. However, many of the legal statuses established under the French rule (1792-1815) retained their validity.

The "Bavarian rule" brought an increase in prosperity in Eschringen: a schoolhouse, residential houses and a grange belonging to the Bruch brewery in Saarbrücken were built. The stagecoach line was replaced by a tram line in 1913, with a depot in Eschringen. In the wake of industrialisation the number of inhabitants grew and the small Romanesque church had to make way for the church of St. Laurentius.

With the introduction of the French administration under the League of Nations from **1920**, the affiliation with Bavaria was "suspended", and in 1935, Eschringen was "unified" with the German Reich. Today, border stones and door lintels are reminders of the 100-year "Bavarian rule".

LANDESHAUPTSTADT SAARBRÜCKEN

STADTVERBAND SAARBRÜCKEN

Stadt.Land.Lust. die Region Saarbrücken

Geschichtswerkstatt Eschringen / VHS Hartberg
Gräfinthaler Str. 57a
66130 Saarbrücken-Eschringen
Tel 0 68 93 / 32 72
www.eschringen.de

Tourist-Information der Region Saarbrücken
66111 Saarbrücken
Tel 0 18 05 / 72 27 27
www.die-region-saarbruecken.de

Mit freundlicher Unterstützung von:

Saarland
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

Saarland
LKVK • Landesamt für Kataster-, Vermessungs- und Kartenwesen

Saarland
mit grenzenlosem Charme